

Ciliks Beach Garden, Air Sanih, Nordbali

Newsletter zum Neujahr 2005

1. Kurze Notizen zu den aktuellen Rahmenbedingungen des Tourismus auf Bali und zur politischen Lage in Indonesien

Ungefähr 1997 begann eine ganze Sequenz von Krisen in der Region Südost-Asiens und besonders in Indonesien potenzielle Touristen von Reisen nach Indonesien oder Bali eher abzuhalten. Unkontrollierbare Waldbrände in Sumatra, Kalimantan und Sulawesi bewirkten massiven Smog bis nach KL und BKK. Die Südostasienkrise liess die positive Wirtschaftsentwicklung der „Tigerstaaten“ abrupt abbrechen und schuf vor allem in Indonesien erneute und massenhafte Armut und soziale Spannungen. Der lange überfällige Sturz Soehartos löste in ganz Indonesien undurchschaubare Machtkämpfe und Desintegrationsentwicklungen aus, die in Unruhen und Kriegszuständen gipfelten. Die unvollständige Reihe der Konfliktherde: Osttimor, Ambon und die gesamten Molukken, Aceh, Westpapua und Südsulawesi.

Inmitten all dieser manifesten Konflikte lag Bali scheinbar als Insel der Eintracht und Ruhe (dies gründet vor allem auf der kulturellen und gelebten Distanz der Balinesen zur ausser-insulären Umwelt), doch die sozialen Verwerfungen der negativen Wirtschaftsentwicklung, die Spannungen in der indonesischen Umgebung wie auch der massive Rückgang der Touristenzahlen hatten natürlich auch auf die Bevölkerung Balis ihre Wirkung. Und dann explodierte plötzlich die von islamistischen Terroristen gezündete Bombe in Kuta, tötete etwa 200 Menschen und trug Destruktion, Angst und Schrecken unwiderruflich auch nach Bali. Kurz darauf folgten die bis dahin unbekannte Krankheit SARS (kein einziger Fall in Bali, doch zahlreiche an den Stopover-Plätzen Hong-Kong, Bangkok, Singapore, Kuala Lumpur.) und die Hühnergrippe, die durch ein denkbare Überspringen auf den Menschen und unter den Menschen ihre Bedrohlichkeit noch nicht verloren hat.

Alle diese Ereignisse liessen die Touristenzahlen verständlicherweise immer wieder erneut absacken. Vor allem Gruppenreisen und organisierte Touren verschwanden fast gänzlich aus den Programmen der grossen internationalen Veranstalter. Dabei ging es uns in CBG mit unseren auf Bali fokussierten Individualgästen noch verhältnismässig gut: Zwar gab es bei jedem der oben genannten „Schläge“ Absagen, doch auch einige ausdrückliche Buchungsbestätigungen, sodass insgesamt unsere Buchungszahlen befriedigend waren.

Ja wir konnten sogar in den Krisenjahren, während in Bali massenweise Hotels schliessen oder ihren Staff teil- oder ganz beurlauben mussten, unseren Mitarbeitern drei Gehaltserhöhungen gewähren, die allerdings grossteils Anpassungscharakter hatten, da gleichzeitig eine enorme Teuerung auftrat.

2004 war in Indonesien Wahlenjahr: Im April sollte das Parlament, im Juni der Präsident (die Präsidentin) in erstmals direkter Wahl gewählt werden. Dies erweckte Befürchtungen, denn die jeweiligen Scheinwahlen der Soehartozeit

waren nie ruhig abgelaufen. Allen Befürchtungen zum Trotz: Die Parlamentswahlen im April waren absolut diszipliniert und ruhig, die Präsidentenwahl musste als Stichwahl im September wiederholt werden, und auch hier gab es keinerlei Unruhen. Die Wahlen liefen unter den kritischen Augen internationaler Beobachter überwiegend fair und demokratisch ab und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Deutlich wurde eine starke Dominanz der gemäßigten Grossparteien (über 200 Parteien hatten sich zur Wahl gestellt), allen nationalistischen und islamistischen Tendenzen wurde von den Wählern eine klare Absage erteilt. Und Präsident wurde nach der Stichwahl ein eher uncharismatischer, als Saubermann angesehener ehemaliger Militärführer, der eine massvolle und überlegte Politikentwicklung erhoffen lässt.

Diese letztlich positive Entwicklung sollte Gästen, die nach Indonesien und Bali möchten, wieder Mut machen, und wir sehen dem Jahr 2005 mit grosser Hoffnung entgegen.

Und die terroristische Bedrohung? Da lassen sich schwerlich Aussagen machen, doch ist sie an jedem frequentierten Ort auf der ganzen Welt höher als in einem naturnahen, wenig frequentierten und abseits der Touristenströme gelegenen Ort wie Ciliks Beach Garden.

2. Strukturen und Veränderungen in Ciliks Beach Garden.

Immer wieder fragen Gäste nach der (Besitz-)Struktur der Anlage und dem Unterschied zwischen den beiden Villen in „CBG“ und den beiden Häusern in „Just beside“.

Einige von Ihnen kennen die Beschreibung der „Geschichte“ von CBG. Es begann mit Ciliks Haus, dann folgte die Villa West als Rüdiger Krechels Haus und danach die Villa Ost von Oldenbruchs. Wir: Cilik und Cening, das Ehepaar Oldenbruch und Rüdiger Krechel bilden die Eigentümergemeinschaft von CBG. Die Deutschen wohnen jährlich eine bestimmte Zeiten in ihren Häusern, die restliche Zeit stehen beide Häuser zur Vermietung. Krechel-Oldenbruch kümmern sich um die Vermarktung, Cilik-Cening um die Betreuung der Gäste und den Erhalt der Anlage vor Ort.

Dann äusserte im Jahr 2000 Inge Croé den Wunsch, unser Projekt zu erweitern. Wir wollten die Weitläufigkeit der Villenanlage nicht zerstören und brauchten also mehr Land. Daher kam mit dem westlichen Nachbargrundstück eine zweite Balinesische Familie – Gedé und seine Frau Ketut - hinzu, und bildet mit Frau Croé nach unserem Modell eine neue Besitzstruktur: „Just beside CBG“. Cilik und Rüdiger konzipierten, planten und bauten die Erweiterung. Cilik, Cening und Gede betreuen die Gäste, Rüdiger erledigt das Marketing. Beide Anlagen umfassen vier Häuser auf fast 2 Hektar Land, und mittlerweile beschäftigen wir in Air Sanih vierzehn Personen: 7 in CBG, 4 in Just beside und drei arbeiten übergreifend an und für beide Plätze.

Das sind 9 Familien und 3 Einzelpersonen, deren Existenz wir und Sie als unsere Gäste wirtschaftlich absichern. In einem Land wie Indonesien und in einer sozialen Struktur, wie sie unsere Anlage darstellt, gehen die Fürsorge und Verantwortlichkeit für Mitarbeiter über die monatlichen Saläre weit hinaus.

Wenn ein Mitarbeiter, sogar wenn ein naher Verwandter aus seiner Familie ernstlich krank wird (Krankenversicherungen sind ja kaum verbreitet), springt der Arbeitgeber ein. Anders sind beispielsweise eine teure Operation oder ein Krankenhausaufenthalt gar nicht zu bezahlen. Diese Verantwortlichkeit erstreckt sich auf weitere Bereiche. Lassen Sie uns zwei Beispiele schildern.

Unser Betreuer von Villa und Garten West, Nyoman, Ehemann und Vater von zwei Kindern, geriet vor einigen Jahren in die Klemme: Als Nicht-Eingesessener ohne eigenes Land in Air Sanih (seine Familie hatte beim Ausbruch des Gunung Agung in den 60ern ihr verwüstetes Land in Karangasem aufgegeben und war nach Air Sanih gezogen) hatte er ein Häuschen auf einem Grundstück des Bruders seiner Frau gebaut. So etwas ist ein in Bali sehr übliches Muster. Der Bruder machte aber plötzlich das Recht auf sein Grundstück geltend, und innerhalb sehr kurzer Zeit musste Nyoman Grundstück und Haus räumen. Wohin? Erspartes Geld für einen Grundstückkauf (zumal die Grundstückspreise in Bali in den letzten Jahren explodiert sind) und Hausbau war nicht vorhanden, und grössere Summen sind bei den in Bali üblichen Salären auch kaum zurückzulegen. Also haben wir zusammengelegt: Ein Teil kam von Cilik, ein Teil von Rüdiger Krechel und der Rest von unserm Betriebskapital. Nyoman und seine Familie haben heute ein kleines Grundstück und ein Haus mit Wasser- und Stromanschluss, und er zahlt den Unterstützungsteil aus dem Betriebskapital mit massvollen Beträgen zurück.

Dieses Jahr hat sich Ähnliches wiederholt: Putra, der Betreuer von Villa Ost und Garten, ebenfalls mit Frau und zwei Kindern, wohnte bislang auf fremdem Land. Da er gewärtigen musste, ebenfalls von heute auf morgen das Land zu räumen, traute er sich nicht, in das allmählich verfallende Haus zu investieren. Sein Fall lag jedoch etwas anders: Als ursprünglich in Air Sanih Ansässiger steht ihm beim Bau eines Hauses ein Grundstück des Dorfes zu. Doch auch für einen Hausbau ohne Grundstück reichte bei Frau und zwei Kindern das monatlich verdiente Geld nicht. In diesem Fall haben Oldenbruchs geholfen und einen namhaften Betrag beigesteuert. Wiederum ein Restbetrag kam vom Betriebskapital, und Putra zahlt diesen Teil, wie Nyoman, in kleinen Beträgen zurück.

Zwei Beispiele, die für weitere stehen. Wir sind ein bisschen stolz, dass wir derart soziale Verantwortlichkeit üben und sehr konkret helfen können. Auch darin unterscheidet sich unser Ciliks Beach Garden von normalen kommerziellen Anlagen. Ein Problem liegt ganz banal in der Höhe der bezahlten Monatsverdienste. Wir liegen bereits deutlich über den üblicherweise in Nordbali gezahlten Gehältern und wollen diese Distanz nicht provokativ gross werden lassen. Andererseits kann ein Familienvater mit Frau und Kindern, die in die Schule gehen, auch mit dem von uns gezahlten Betrag kaum klar kommen. Unsere Idee ist daher, dass wir allen Mitarbeitern mit Kindern für die Dauer der Ausbildungszeit einen zusätzlichen Ausbildungs-Beitrag zahlen. 8 Familien in unserm Team haben Kinder im Schulalter. Zusätzliche Kosten entstehen den Eltern neben den monatlichen Schulgebühren durch Lernmittel, die

Schuluniformen, vor allem aber durch die stark gestiegenen Transportkosten, wenn die Kinder nach der Primarschule in Air Sanih ihre Ausbildung auf Sekundarschulen (SMP und SMA) in Nachbarorten fortsetzen. Zudem sind in Indonesien für 2005 bereits jetzt erneut deutliche Preis- und Kostenerhöhungen angekündigt worden, die für alle Haushalte zusätzliche finanzielle Belastungen bewirken werden. Daher werden wir die geschilderte Unterstützung bereits ab Beginn des Jahres realisieren.

Gäste haben uns gefragt, ob und wie sie sich an einer Unterstützung beteiligen können. Bisweilen ergibt sich während eines Aufenthalts bei uns eine enge, persönliche Beziehung zu einem der Mitarbeiter, sodass der Wunsch entsteht zu helfen, zumal es sich dabei um sehr überschaubare Beträge handelt.

Grundsätzlich: Wir freuen uns über solche Initiativen! Dafür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: Sie können für einen Mitarbeiter oder für seine Kinder mit einer massvollen, regelmässigen Hilfe eine Art Patenschaft übernehmen. Sie können auch einen Betrag in unsere „Sozialkasse“ spenden. Sie können die Gamelangruppe unterstützen. Andere Möglichkeiten sind denkbar. Wenn Sie den Wunsch haben, sich an unserer Hilfe zu beteiligen, wenden Sie sich bitte an uns, wir können gemeinsam nach einer sinnvollen Möglichkeit suchen.

Bleiben wir noch beim Finanziellen: Wir haben für 2005 massvoll unsere Preise angehoben. Im Vergleich mit anderen Anlagen und angesichts dessen, was wir anbieten, stellten wir immer wieder fest, dass unsere Preise ausserordentlich niedrig sind und werden von wohlmeinenden Gästen darauf auch hingewiesen. Eine junge Familie, die mit 2 Kindern mehrere Wochen in der Villa Ost wohnte, schrieb zu diesem Thema:

(.....) Es ist schon so, dass man in Bali für weniger Geld ganz passabel unterkommen kann. Dennoch bieten Sie ein ziemlich einzigartiges Konzept an. Die in CBG praktizierte Form von sozialer Integration und zumindest mittelfristiger persönlicher Absicherung doch etlicher Einheimischer überzeugt uns zutiefst und rechtfertigt seinen Preis. Wir sind inzwischen ja auch bereit, für Bio-Lebensmittel oder fair-trade Lebensmittel höhere Preise zu bezahlen, da macht sich doch ein sehr verändertes Bewusstsein breit.

Wir sind der festen Ansicht, wir sollten unsere Ferien nicht auf dem Rücken von Billiglohnländern kalkulieren, vielmehr ein wenig auch unsere eigenen Preis-Maßstäbe berücksichtigen. So gesehen fahren wir bei Ihnen sehr, sehr günstig.

Sie bieten ein einzigartiges Ambiente in einer außergewöhnlichen gesellschaftlichen Umgebung. Der familiäre Charakter Ihrer Anlage ist unserer Ansicht nach Ihr ganzes Kapital. Kein albern uniformiertes Hotelpersonal, keine weißen Häubchen, sondern ein entspannter, freundschaftlicher Umgang und eine fast private Umgebung. Wir glauben daher, dass Sie ihr Leistungsspektrum nicht unnötig erweitern sollten. Ihre Gäste sind aufs allerbeste versorgt, wer jeden Abend eine lange Weinkarte studieren möchte und ‚televisionär‘ unterhalten sein will, geht sowieso woanders hin.

Ich will damit sagen, in Ihrer Anlage stimmt alles. Sie erreichen damit sicher eine bestimmte und begrenzte Klientel, aber diese wegen der stillen Einzigartigkeit Ihres Anwesens. Wir Touristen wissen, was das wert ist und sind auch bereit, dafür etwas mehr zu bezahlen, zumal wenn wir wissen, das Geld bleibt im Lande. Sie brauchen eine Anhebung der Preise nicht mit erweiterten Angeboten zu rechtfertigen (...)

Also: Unsere Preise sind – der allgemeinen Teuerung folgend – leicht erhöht, doch gleichzeitig bieten wir unsern früheren Gästen bei einem erneuten Aufenthalt - quasi als Treueprämie – einen Gutschein mit einigen Gratis-Servicleistungen.

Themenwechsel: Im Februar hatten wir das Ehepaar Antoon aus San Francisco zu Gast. Und sehr rasch verliebten sich die Beiden in Bali, in die Nordküste, in unser CBG-Modell, und es entstand nach langen Diskussionen der Plan, zwei weitere Villen auf einem neuen Grundstück zu bauen mit einer Struktur, die sich an die der beiden bestehenden Anlagen CBG und just beside anlehnt. Wir fanden eine Strandgrundstück in Tejakula, 15 km östlich von Air Sanih, knapp einen Hektar gross und anderthalb km vom Ort und von der Küstenstrasse entfernt, und schon im Mai kauften wir das Grundstück und gingen an die konkrete Planung und Vorbereitung. Am 21. Juni, einem nach dem Balikalender günstigen Tag, begannen die Bauarbeiten und wurden bereits Mitte Dezember abgeschlossen. Zum 1. Januar werden die ersten Gäste in den beiden Häusern wohnen, einer Villa im Stil der Villen in CBG und einem Oktagon wie in Just beside. Eine kleine Zeremonie hat bereits stattgefunden, doch die grosse Einweihungszeremonie mit Gamelanmusik, Tänzten, Schattenspiel, Babi Guling und viel Tuak wird unter Teilnahme der Bevölkerung der Umgebung zum Vollmond am 23. April stattfinden.

Noch einmal Themenwechsel: In den vergangenen 20 Jahren hatte ich (R. Krechel) immer wieder Bedenken, ob Ciliks Einbindung in unser Projekt, seine enge Gemeinschaft mit Ausländern und der sich für ihn einstellende ökonomische Erfolg nicht zu einer Entfremdung, zumindest Distanzierung zwischen ihm und der Dorfgemeinschaft führen werde. Ansätze zu einer solchen, für Cilik bedenklichen Entwicklung hatte es mehrfach gegeben. Doch hat er immer wieder in seiner sehr verbindlichen Art und mit grossem Engagement in der Dorfgemeinschaft diesen Ansätzen entgegengearbeitet. Mit grossem Erfolg, wie sich jetzt herausgestellt hat.

Im Januar des vergangenen Jahres ist Cilik von der Dorfversammlung zum „Kelian Desa Adat“, zum Haupt der Ritualgemeinschaft von Air Sanih gewählt worden. Adat ist das traditionelle Gewohnheitsrechtssystem der Balinesen. Der Adat regelt alle Einzelheiten des alltäglichen und rituellen Lebens und hat vor allem im ländlichen Bali seine grosse Bedeutung für die Balinesen behalten. Jedenfalls bedeutet diese Funktion für einen Balinesen eine ganz ausserordentliche Ehre. Üblicherweise wählt die Dorfgemeinschaft Männer hohen Alters mit entsprechender Lebenserfahrung. Cilik ist mit knapp vierzig Jahren für dieses Amt ganz ungewöhnlich jung, um so deutlicher drückt es die Wertschätzung aus, die ihm von der Dorfgemeinschaft entgegengebracht wird.

Auch für uns Deutsche in CBG ist dies ein sehr positives Zeichen, zeigt es doch, dass unser Bemühen um Nähe und Integration des Fremden und Heimischen Früchte getragen, zumindest dass unsere Nähe Cilik nicht „diskreditiert“ hat. Ganz pragmatisch gesehen ist Cilik uns und den Gästen allerdings während dieser 5 Jahre ein wenig entzogen: Bedeutet die Funktion doch,

dass er viele Stunden für die Gemeinschaft da sein muss, Zeit die er in CBG ein wenig fehlen wird.

Wir haben für 2005 zwei grosse Projekte vor, eins soll uns wieder mehr und dauerhaft Sand vor unserm Grundstück beschern. Doch darüber berichten wir dann im kommenden Newsletter

Nun hoffen wir, neben neuen Gästen im kommenden Jahr auch recht viele von unseren alten Gästen wiederzusehen. Wenn Sie einen Urlaub bei uns ins Auge fassen, melden Sie sich bitte bald: Für die frequentierten Monate Juli bis September gibt es bereits blockierte Zeiten. Und überlegen Sie doch, ob nicht eine Kombination von CBG mit einem weiteren Ziel in Indonesien einen reizvollen Urlaub ergeben würde:

Neben einer Entspannungs- und Ruhephase bei uns

z.B. eine turbulente Kulturwoche in Yogyakarta mit Borobodur, Prambanan und dem Diengplateau (im Kontrast zur Turbulenz ein kleines, ruhiges, hübsches Hotel)
eine Insel- und Bergwanderwoche auf Lombok oder
ein romantischer Bootstripp von der Westspitze der Insel Flores in die faszinierende Inselwelt um Komodo und Rinja oder einfach
ein weiteres Ziel in Bali: in den Bergen, abgelegen in den Reisfeldterrassen, in Ubud oder an einem weiteren Ort an der Küste zum Schnorcheln oder Tauchen

Wenn so etwas für Sie infrage kommt, setzen Sie sich mit uns in Verbindung !
Wir helfen gerne beim Planen und Buchen.

PS :

Der Brief war bereits geschrieben, als das fürchterliche Seebeben im Indischen Ozean Tod und Leid über weite Regionen Südasien brachte:
Sumatra (also Nordwest-Indonesien), Thailand, Sri Lanka und Indien (von Burma weiss man bislang nichts Klares) bis an die Ostküste Madagaskars.
Grauenhaft!

Bei einem Telefonanruf in Bali kurz nach dem Beben waren Cilik und seine Leute genau so entsetzt wie wir hier in Europa. In Bali war absolut nichts zu spüren, das Meer war ruhig, und die Balinesen feierten gerade unter Teilnahme unserer Gäste im Resort und im Dorftempel ihren Hari Pagerwesi mit Zeremonien und Opfern ...

